

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzelle ober den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations-Ankündigung.

Auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“ wird für das IV. Quartal l. J. ein neues Abonnement eröffnet.

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember:

Im Comptoir offen	2 fl. 75 kr.
Im Comptoir unter Couvert	3 „ — „
Für Laibach, ins Haus zugestellt	3 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband	3 „ 75 „

Laibach Ende Sept. 1862.

Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Amtlicher Theil.

S. I. I. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter Erzherzog Karl Ferdinand! Ich verleihe Euer Liebden das Großkreuz Meines St. Stephan-Ordens.

Brünn, am 24. September 1862.

Franz Joseph m. p.

Das k. k. Finanzministerium hat den Adjunkten bei der Landeshauptkasse in Graz, Jakob Leitner, zum Kontrolleur bei der Landeshauptkasse in Klagenfurt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 24. September. Ueber die Armee-Reduktion erfährt man, daß allerdings im Ministerium Reduktions-Anträge zur Sprache gebracht sind, daß jedoch bis jetzt eine endgiltige Entscheidung noch fehlt. Nachdem Graf Rechberg die Möglichkeit einer Armee-Reduktion in Uebereinstimmung mit dem Herrn Kriegsminister Graf Degenfeld zugegeben, wird nun im Kriegsministerium ein Reduktionsplan ausgearbeitet, und daraus, sagt man uns, erklärt es sich, daß dem Reichsrath bis jetzt noch nicht der spezialisirte Vorschlag für die Armee für 1863 vorgelegt wurde, weil die Regierung ihre ursprüngliche Forderung zu ermäßigen gedenkt.

Zwischen dem Präsidenten und einigen Mitgliedern der Rechten soll eine Verständigung bezüglich deren Anwesenheit im Hause bei Beratungen, an denen dieselben aus Kompetenz-Bedenken nicht theilnehmen, stattgefunden haben. Bei einer in der vorletzten Sitzung vorgenommenen Abstimmung konstatirte der Präsident, nachdem die Gegenprobe vorgenommen worden war, wie viel Abgeordnete für, wie viel gegen den Antrag stimmten, zugleich aber auch, wie viel Abgeordnete sich der Abstimmung enthalten hatten. Die Konstatirung der Nichtstimmenden soll, wie man erzählt, in jener Verständigung vereinbart worden sein, und hätte sich ein Theil der Rechten geneigt gezeigt, unter dieser Voransetzung künftig nicht mehr die Beschlußfähigkeit des Hauses zu stören.

— Ein Handelsbarkschiff, „Graf Wickenburg“ genannt, dem durch seine Schiffsbauten für die k. k. Kriegsmarine rühmlichst bekannten Schiffs-Konstrukteur Herrn Josef Ritter v. Tonello gehörig, ist am 23. Vormittag von dem Werft S. Marco in Triest glücklich vom Stapel gelaufen. Dieser Dreimaster, welcher vom Eigenthümer mit vielem Kostenaufwande erbaut wurde, gehört zu den schönsten unserer Merkantilmarine und ist bestimmt, seine erste Fahrt mit einer Ladung inländischen Salzes von Pirano nach Calcutta zu unternehmen.

Deutschland.

Die Zustände in Preussisch-Polen sind für die Regierung, die jetzt wahrlich ihre ganze Aufmerksamkeit im Mittelpunkte des Reiches, dem Aufenthalte der widerspenstigen Kammer, zu konzentriren hat, nicht sehr befriedigend. — Unter den Polen greifen die Parteispaltungen immer weiter um sich; die Gemäßigten wollen sich den Terrorismus der jungen Unsurzmänner nicht länger gefallen lassen, und Letztere werden täglich exzentrischer. Die widerwärtigsten Szenen sind davon nicht selten eine Folge. So hatte unlängst ein polnischer Gutsbesitzer eine zahlreiche Gesellschaft von Edelleuten bei sich versammelt, und auch den Ortsprobst eingeladen. Es dauerte nicht lange, so war man tief in der Polstik, und die jungen Selden fingen an, die bekannten patriotischen Lieder zu singen und ihrem Patriotismus durch Schmähungen der Regierung und Verwünschungen des Veräthters Wielopolski Luft zu machen. Da wagte es der Probst zu widersprechen und die Behauptung aufzustellen, der Marquis wolle das Beste Polens und verdiene eher Anerkennung als Beschimpfung. Nun wurden die jungen Helden wüthend, fielen über den Geistlichen her und mißhandelten ihn dergestalt, daß er fortgetragen werden mußte, und noch krank darniederliegt. Und dieß geschah in einer Adelsgesellschaft! — Der Konflikt der preussischen Regierung und des Abgeordnetenhauses wird von den Polen mit Jubel begrüßt, denn sie erwarten auch davon günstige Chancen für ihre Nationalitätsbestrebungen.

Italienische Staaten.

Ueber eine Unterredung des Kaisers der Franzosen mit dem Prinzen Napoleon und einem italienischen Staatsmanne berichtet man dem Mailänder „Pungolo“ aus Paris von angeblich „zuverlässiger Seite“, der Kaiser habe sich in folgender Weise geäußert: „Ich überschritt die Alpen und führte in Person das französische Heer, um dem österreichischen Einfluß in Italien ein Ende zu machen; als ich aber mein Heer zurückzog, stellte ich zum Schutze der neuen Monarchie den Grundlag der „Nichteinmischung“ auf, setzte dessen Annahme durch die alte Diplomatie durch und begünstigte in Toscana, der Romagna und in den beiden Sizilien die Volksabstimmung. Ich werde dem Grundsätze der Nichtintervention und des Plebiszits getreu bleiben und stets über deren Beobachtung wachen, allein man muß vor Allem die Kräfte messen. Wenn ich jetzt Rom verlasse, kann Italien mit Mühe 200,000 Mann einer Truppenzahl von 500,000, im Festungswiereck verschanzt, entgegenstellen. Rom würde bis jetzt als eine moralische und politische Frage betrachtet. Ich bin Soldat und kann nicht umhin, sie auch in strategischer Beziehung in's Auge zu fassen. Was das zeitliche Papstthum betrifft, das sich 1860 gegen Frankreich bewaffnete, so hat es bei Castelfidardo zu leben aufgehört, und wir sind keine Theologen, um daraus eine Frage des Dogma zu machen.“

— Das Hochzeitsgeschenk des heiligen Vaters für die Prinzessin Pia besteht in einem prachtvollen, mit Edelsteinen bedeckten und mit zwei sehr schönen,

die heil. Jungfrau und Christus darstellenden Kupferstichen versehenen Album. Das erste Blatt desselben enthält einen Autograph des Papstes. Der Kaplan der Prinzessin, Monsignor Stellardi, welcher die Vermählungsanzeige der Prinzessin hinterbracht hatte, wurde vom heil. Vater sehr freundlich empfangen und zu einer zweiten Audienz eingeladen, in welcher Se. Heiligkeit das erwähnte Geschenk übergab und zugleich der Prinzessin Glück wünschte und dem Brautpaar den apostolischen Segen ertheilte.

— Die französische Garnison in Rom soll abermals und zwar um zwei Infanterie-Regimenter und ein Kavallerie-Regiment verstärkt werden.

Türkei.

Scutari, 15. September. Ivo Rakov ist mit seinen Begleitern nach Cetinje zurückgekehrt und wurde von Omer Pascha mit einem schönen Pferde beschenkt. Man erwartet noch immer aus Konstantinopel die Ratifikation des Friedensvertrages, doch zweifelt man, daß die Pforte der Straße von Spuz nach Wilke und dem Baue der Kula oder Kleinen Forts entsagen werde. Was den Hafen von Antivari anbelangt, soll den Montenegrinern — aber nur in Friedenszeiten — das Recht eingeräumt werden, in demselben tollfreien Aus- und Einfuhrhandel zu treiben, mit Ausnahme von Waffen und Munition. Ferner bestimmt ein Artikel, daß in jeder Streit- oder Rechtsfrage mit den Paschas der benachbarten Provinzen die Pforte allein zu entscheiden haben werde. Der von Montenegro an die Pforte zu entrichtende Tribut ist nicht ganz aufgehoben, sondern soll auf ein noch nicht festgesetztes Minimum reduziert werden — als faktisches Zeichen der Anerkennung der Suzeränität. Die Kommerzialstraße von Zabljak nach Cetinje soll den Verkehr Montenegro's mit dem See von Scutari erleichtern — da den Montenegrinern überhaupt der Handelsverkehr mit den türkischen Grenzprovinzen unter Zollbegünstigungen gewährt wird. Das Operat der Grenz-Kommission vom Jahre 1859 wurde anerkannt und daher soll Orahovo den Montenegrinern überlassen werden. Den Insurgenten der christlichen Bezirke von Albanien und der Herzegovina wird vollständige Amnestie ertheilt und es soll ihnen eine Art Autonomie und für jeden Distrikt ein von der Bevölkerung frei erwählter Bojevode gestattet werden. Die beiden Heere halten noch immer ihre respektiven Stellungen besetzt. In beiden Lagern, besonders aber im türkischen lichten die Krankheiten bedeutend die Reihen. Die Fieber, welche die Montenegriner in den sumpfigen Niederungen der Rijeka Nablja eingelesen hatten, kommen jetzt erst mit großer Intensität zum Ausbruch. Die Montenegriner selbst gestehen, daß sie von ihrem 20,000 Mann starken Heere, welches aus Männern vom 18. bis zum 60. Jahre bestand, in Folge der Verwundungen, Versümmelungen, Krankheiten u. s. f. 15,000 Kampfunfähige — die Todten mit eingerechnet — zählen. Sendungen von Geld, Charpie, Balsam u. s. w. aus Dalmatien nach Montenegro dauern fort.

Tagesbericht.

Laibach, 29. September.

Gestern Abends wurde unserm hochverehrten Herrn Bürgermeister Michael Ambrosch eine mit zahlreichen Unterschriften der Bürger Laibachs versehene Dankadresse im glänzend erleuchteten magistratischen Rathssaale feierlich überreicht. Später wurde demselben eine Serenade mit Fackelzug gebracht. Wir werden über diese ohne minderer Rubeförderung vor sich gegangene Ovation, an welcher sich Tausende von Stadtbewohnern theilnahmen, im morgigen Blatte ausführlicher berichten.

Heute Nachmittag wird mit einem Manöver begonnen, das zwischen St. Veit und Zwischenwässern abgehalten wird, und dessen Dauer auf zwei Tage bestimmt ist.

Wien, 27. September.

Se. Maj. der Kaiser wird sich nach der Rückkehr aus Böhmen, wie bereits gemeldet, auf 5 bis 6 Tage nach Ischl begeben. Die Abreise dürfte schon am Montag erfolgen. Ihre Maj. die Kaiserin, dann Kronprinz Rudolph und Prinzessin Gisela werden morgen von Reichenau nach Schönbrunn übersiedeln. Der Herr Minister-Präsident Erzherzog Rainer wird heute (Samstag) Früh von seiner Reise nach London hier eintreffen.

Ein Rechtsgelehrter aus Pommern, welcher bei dem kürzlich hier stattgefundenen Juristentage zum ersten Male Wien besucht und die Stadt und deren Umgebungen kennen gelernt hatte, fand daran und an der Gemüthlichkeit der Wiener ein solches Wohlgefallen, daß er sich, da er unabhängig und im Besitze eines nicht unbeträchtlichen Vermögens ist, entschlossen hat, sammt seiner Familie nach Wien zu übersiedeln und den noch übrigen Rest seiner Tage hier zu verleben. Wie wir von einem seiner Freunde vernahmen, hat derselbe bereits früher beinahe alle Hauptstädte Europa's besucht und keine von diesen war im Stande gewesen, einen ähnlichen Entschluß in ihm wachzurufen.

Die weitere Anfertigung von Schießbaumwoll-Batterien ist, wie der „Kam“ aus sicherer Quelle vernimmt, sistirt und die für dieselben vorräthigen Zünder zur Einschmelzung übergeben worden. Es dürfte sich diese Sistirung mit der Nachricht vereinbaren lassen, daß hohen Orts der Antrag gestellt wurde, die Schießwolle für den Kriegsdienst ganz außer Gebrauch zu setzen und die für die Schießwolle eingerichteten Geschütze wieder zum Gebrauch für Schießpulver umzugestalten. Zu dieser Aenderung mögen wohl die vielen Unglücksfälle, welche sich durch Schießwolle ereigneten, nicht wenig beigetragen haben.

Für den Alpenverein haben sich bis jetzt bereits über 500 Mitglieder gemeldet. Die konstituierende Generalversammlung wird bald einberufen werden.

In Pest starb am 24. der Maler und Schriftsteller Willi Beck nach langer und schwerer Krankheit im 40. Lebensjahre.

Wien, 28. September.

Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Böhmen nach Schönbrunn erfolgte gestern Abends. Ihre Majestät die Kaiserin ist von Reichenau in Schönbrunn eingetroffen; Ihre k. k. Hoheit Kronprinz Rudolph und Prinzessin Gisela sind gestern Nachmittags nach Reichenau übersiedelt. — Se. Majestät der Kaiser wird am Montag Früh von Schönbrunn nach Wien kommen und zur gewöhnlichen Stunde Audienzen ertheilen. — Während Allerhöchstdes Namensfestes wird Se. Majestät in Ischl verweilen und von dort erst am 6. Oktober in Wien eintreffen. Die Abreise dahin dürfte nächsten Dienstag erfolgen.

Wie die Wiener „Presse“ vernimmt, dürfte gegen ein Mitglied des Abgeordnetenhauses eine Klage wegen Ehrenbeleidigung erhoben und vom Hause die Bewilligung zur gerichtlichen Verfolgung des Ersteren eingeholt werden.

Bermischte Nachrichten.

Aus Konstantinopel, 16. September, schreibt man der „D. D. P.“: Die nachfolgende, in allen ihren Umständen authentische Geschichte, dürfte gewiß interessant genug sein, um einen Platz in ihrem geschätzten Blatte zu finden. Vor einigen Monaten trat hier ein gewisser Herr Huber auf, der sich für einen Bergwerksbesitzer in Preussisch-Schlesien ausgab und seine Rolle mit so vieler Gewandtheit zu spielen wußte, daß er alle Welt täuschte, sich vielen Kredit erwarb, und es ihm sogar gelang, mehreren hiesigen Kaufleuten nicht nur eine Menge werthvoller Gegenstände, sondern auch namhafte Goldsummen zu entlocken. Damit begnügte sich derselbe jedoch nicht, sondern er betrog auch ein junges dreizehnjähriges reizendes Mädchen, die Tochter eines sehr achtbaren hier ansässigen Kaufmannes, die er unter allerlei Vorspiegelungen und Versprechungen beredete, mit ihm zu entfliehen. Eines schönen Morgens nun verschwand er mit seiner Beute, man erfuhr jedoch, daß er sich auf einem italienischen Segelfahrzeuge — la sacra famiglia — eingeschiff hatte, welches nach Odessa abgegangen war. Zwei der betrogenen Kaufleute, ein Hannoveraner und ein Wallache, begaben sich, — mit einem Empfehlungsschreiben des österreichischen Konsuls versehen — mit dem nächsten Dampfer nach Odessa, um die Verhaftung des Industrieritters zu erwirken. In Odessa nahm sich der österreichische Konsular-Kanzler, Doktor Krapf, der Sache mit dem wärmsten Eifer an, und traf so zweckmäßige Vorkehrungen, daß — als das

Segelschiff im dortigen Hafen vor Anker ging, die Sicherheitsorgane sich unverzüglich an Bord begaben und den Betrüger nebst dem unglücklichen Mädchen sogleich verhafteten. Auch fand man bei demselben noch alle werthvollen Gegenstände und Summen, um welche er die Konstantinopler Handelsleute geprellt hatte. Die Verzeihung seines unschuldigen Opfers, als es erfuhr, daß Huber ein des Betruges beschuldigter Gauner war, soll unbeschreiblich gewesen sein. Er war mit einem falschen französischen Passe versehen und gestand gleich Anfangs dem österreichischen Konsular-Kanzler, daß er ein Oesterreicher und aus Tschernembl in Krain gebürtig sei. Doktor Krapf nahm sich mit großer Theilnahme der armen Entführten an, erwirkte ihre Freilassung bei den russischen Behörden, brachte sie einweilen bei einer achtbaren deutschen Familie in Odessa unter, und sandte sie mit dem nächsten Dampfer ihren Eltern zurück. Es sind Vermuthungen vorhanden, daß der Betrüger und Entführer früher österreichischer Offizier bei der Armee in Italien gewesen und in Folge eines Vergehens desertirt sei. Jetzt stellt er sich geisteskrank und wird hierher transportirt, um unter gerichtliche Untersuchung gestellt zu werden. Die beiden Kaufleute sind sehr glücklich, wieder zu ihrem Hab und Gut gekommen zu sein und wissen den Eifer und die Umsicht nicht genug zu rühmen, die der österreichische Konsular-Kanzler bei dieser Gelegenheit bekundet hat.

Gelegentlich der Ausbesserung einer Kellermauer in einem Hause zu Freiburg wurde dieser Tage ein für die Geschichte jener Stadt wichtiger Fund gemacht. Man fand nämlich eine eichene Kiste, etwa dreithalb Fuß lang und acht Zoll hoch. Als Inhalt ergaben sich eine Anzahl Schriftstücke aus der Zeit der Belagerung und Einnahme Freiburgs durch die Franzosen unter Ludwig XV. Am meisten Interesse dürfte ohne Zweifel das „Dienstjournal“ in Anspruch nehmen, welches dem Major Wenzeslaus v. Wollraden, zweiten Adjutanten des damaligen österreichischen Festungs-Gouverneurs Damuz, zum Verfasser hat. Dasselbe umfaßt die Zeit vom 5. September bis 29. November 1744. (Am 30. November war die Uebergabe und der Abzug der österreichischen Truppen beendet). Wir finden darin nicht nur eine tägliche genaue Aufzeichnung aller die Berufsthätigkeit des Verfassers berührenden Begebenheiten in der Festung und Stadt Freiburg, sondern auch das Konzept der Uebergabserklärung und Antwort des Befehlshabers auf die vom französischen Befehlshaber, Marschall Coigny, gestellten Bedingungen.

Nachtrag.

Brünn, 21. September. Die Ansuchen der Gemeinde Howezy im Amtsbezirke Wsetin haben am 2. und 4. v. aus Anlaß des Baues eines Försterhauses durch die Otsinhabung, wegen vermeintlicher Rechtsansprüche auf die betreffenden Waldstrecken, wiederholt gewaltsame Besitzstörungen mit Zusammenrottung ausgeübt, und eine so drohende Haltung angenommen, daß energische Maßregeln zur Herstellung und Erhaltung der Ruhe und Ordnung nothwendig wurden. Da die dem Bezirksamte hiesfür zu Gebot stehenden Mittel nicht ausreichten, so wurden, wie die „Br. Z.“ mittheilt, 100 Mann Militär-Absatz dahin abgeordnet. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge, und wird durch eine Kommission des Neutitscheiner Kreisgerichtes an Ort und Stelle gepflogen. Die Hauptschuldigen wurden bereits ermittelt und verhaftet.

Brünn, 25. Sept. Se. k. k. Apostolische Majestät haben anlässlich der Allerhöchsten Anwesenheit in Brünn den Betrag von Eintausend Gulden zur Vertheilung an die Armen Brünn's und der Umgebung, dann zur Berücksichtigung der an Allerhöchstdenselben gerichteten Unterstützungsersuchen allergnädigst zu bestimmen geruht.

Bei der Vorstellung der Autoritäten und Korporationen geruhten Se. Majestät der Kaiser den Interessen des Landes und der Stadt die huldreichste Würdigung angedeihen zu lassen.

Dem Herrn Landeshauptmann und den mit ihm anwesenden Mitgliedern des Landesauschusses und des Landtages erklärten Se. Majestät, es freue Allerhöchstdieselben, die Vertreter des Landes zu sehen. Der Landtag werde demnächst zusammentreten. Er habe hochwichtige Aufgaben zu lösen. Se. Majestät seien überzeugt, daß er an diese Lösung mit Eifer und Hingebung gehen werde. Die Vorlagen sind so bedeutend, daß er sich nur mit den Landesinteressen wird beschäftigen können. Se. Majestät betonten namentlich das Gemeinde- und das Konkurrenzgesetz.

Der Kaiser sprach unter Anderm seine Verwunderung darüber aus, daß so viele, dem Arbeiterstande angehörige Personen bei seiner Ankunft, die doch in die Arbeitsstunden fiel, in den Straßen zu sehen waren, und war erfreut über die Erwidderung des Bürgermeisters, daß alle diese Leute mit der Arbeit feiern, um ihren Wunsch, den Kaiser zu sehen, befriedigen

zu können. Se. Majestät der Kaiser äußerte auch wiederholt während der Besuche der verschiedenen Anstalten zu dem ihn begleitenden Bürgermeister seine Freude über den Empfang in Brünn, sein Wohlgefallen über die Ausschmückung der Stadt, über einzelne Details derselben und sagte beim Abschiede auf dem Bahnhofe zum Bürgermeister: „Sagen Sie den Bewohnern Brünn's, daß mich der herzliche Empfang, den mir dieselben bereitet haben, sehr erfreut, und daß ich tief gerührt bin von den vielen Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit meiner getreuen Stadt Brünn.“

Kladrub, 25. Sept. Se. Majestät der Kaiser sind gestern Abends in Schloß Kladrub vom kommandirenden General Graf Clam-Gallas, von dem Kreisauptmann von Chrudim und dem Bezirksvorsteher in Prelouc ehrfurchtsvoll empfangen worden. Die zahlreich versammelte Bevölkerung bereitete Sr. Majestät den herzlichsten Empfang. Heute erstes Manöver.

Auf der Reise sind Se. Majestät in Wildenschwert, Brandeis, Choczyn, Hohenmauth, Uberske von zahlreich versammelten Volksmengen und den Stadtrepräsentanten feierlich begrüßt worden. In Pardubitz, wo sich eine besonders große Menschenmenge versammelt hatte, ließ der Männergesangverein die Volkshymne ertönen, der Bürgermeister an der Spitze der Stadtverordneten wurde von Seiner Majestät angesprochen. Am 25. auf der Fahrt ins Lager war in Elbetein die Stadtrepräsentanz, die Geselligkeit, die Schulsjugend, die Jünste mit Fahnen und beinahe die ganze Bevölkerung versammelt und die Stadt geschmückt. Zwischen ihr und dem Lagerplatz waren zwei Triumphportale errichtet. (W. Z.)

Wien, 25. September. An der Besprechung der deutschen Verfassungssangelegenheit, welche am 21. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. stattfinden soll, werden aus Oesterreich eine große Anzahl deutscher Patrioten theilnehmen. Aus den Reihen derselben nennen wir heute: Professor Brinz, Freiherr Dobbhoff, v. Mühlfeld, Dr. Hafmann, Baron Tinti, Gustav v. Kofhorn; Baron Ingram, F. Wohlwend, Baron Riese-Stallburg, Dr. Groß, F. Sommaruga, Johann Liebig, Eduard Strache u. s. w. Alle hier genannten Herren sind theils Reichsraths-, theils Landtags-Abgeordnete. Auch außerhalb des Kreises der Landesvertreter ist bereits für die großdeutsche Versammlung in Frankfurt eine feste Basis gewonnen, und zugleich können wir ankündigen: daß alle süd-deutschen Länder in Frankfurt durch freimüthige und entschiedene Männer vertreten sein werden.

Von anderer Seite erfahren wir, daß die namentlichen Anmeldungen zur Theilnahme an der Frankfurter Versammlung überraschend zahlreich einlaufen. Noch vor acht Tagen glaubte man auf höchstens 50 Theilnehmer zählen zu können, indessen waren bereits am 25., bevor noch die eigentliche Einladung ergangen ist, 200 Personen angemeldet. Am bezeichnendsten dürfte wohl der Umstand sein, daß sogar aus Baden, dem von Herrn v. Roggenbach regierten Lande, bereits an 100 Anmeldungen aus allen Theilen des Landes (nicht bloß aus dem großdeutschen und katholischen Unter- und Seelande), aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Dissenburg, wie auch aus dem kleineren Städten (meist von ihren Bürgermeistern) eingetroffen sind.

Venedig fordert im Frankfurter Journal jeden „Echt-, Wahr- und Keindentschen“ zum Besuch der Versammlung und Gegenversammlung in Weimar und Frankfurt auf.

Wett, 26. Sept. (Telegr.) Heute Vormittag vor 10 Uhr ist das Gerüste bei dem Leopoldstädter Kirchenbau eingestürzt. Bis jetzt (11 Uhr 20 Min.) wurden von den Arbeitern — Slowaken — 6 Tode und ein schwer Verwundeter unter den Trümmern hervorgezogen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Nürnberg, 27. Sept. Bei der heute stattgefundenen Enquête des Vereins der österreichischen Industriellen, welcher an 150 Theilnehmer aus Nürnberg, Wunsdorf, Zwickau, Böhmisches-Teipa, Georgswalde u. a. Orten zählte, wurden während einer dreistündigen lebhaften Debatte folgende Resolutionen gefaßt: Die versammelten Vertreter der Leinen-Industrie und Zwirnzeugung erklärten sich unbedingt für die Zolleinigung. Die Erzeuger der sogenannten Wunsdorfer Waren gaben folgende Erklärung ab: Voraussehend die großen und vielseitigen Nachteile, welche in der ersten Zeit der Industrie von Wunsdorf, Niedergrund und Georgenthal durch den Anschluß Oesterreichs an den Zollverein bereitet würden, und überzeugt, daß selbst, wenn die unentbehrliche Verminderung dieser Nachteile durch Verbesserung des Kommunikations-, Kredit- und Schulwesens zum Theil erfolgen sollte, unsere Industrie doch noch schwer unter der Konkurrenz mit dem Zollverein leiden würde, erklären wir uns gleichwohl bereit, uns

Bericht

über die am 24. September d. J. abgehaltene Gemeinderaths-Sitzung.

Nach Vorlesung des Protokolls von der letzten Sitzung vom 3. Juli theilt der Vorsitzende mit, das Schreiben des Herrn Obersthofmeisters Ihrer Majestät der Kaiserin vom 16. September als Erwiederung auf die aus Anlaß der glücklichen Gencung vom Gemeinderathe allerunterthänigst überreichten Adresse, mit dem Antrage auf Veröffentlichung dieses Schreibens und auf ein dreimaliges Hoch auf Ihre Majestät die allergnädigste Kaiserin, in welches die Versammlung mit Begeisterung eingestimmt hat.

Hierauf bringt derselbe zur Kenntniß, daß der Schulath und Ehren-Domherr Joh. Rep. Schläger eine Sperr. Staatsschuldverschreibung pr. 1000 fl. dem Armen-Institute zu Laibach zum Geschenke gemacht habe, und beantragt ein Dankfugungsschreiben dem menschenfreundlichen Wohlthäter von Seite des Gemeinderathes durch eine Deputation zu übergeben, welcher Antrag einstimmig angenommen worden ist.

Ferner gibt derselbe bekannt, die Erledigung des Präsidiums des h. Abgeordnetenhauses über die vom Gemeinderathe überreichte Petition wegen der Erweiterung der steuerfreien Baujahre für Neu- und Umbauten. Zu Folge dieser Erledigung sei die Petition auf den Reichsraths-Beschluß vom 8. Juli angewiesen worden, welcher folgendermaßen lautet:

„Wird der Wunsch ausgesprochen, daß ehestens im Gesetzgebungswege gleichmäßig für alle Orte, wo die Hauszinssteuer eingeführt ist, die Befreiung von der Hauszinssteuer und zwar bei Neubauten für 15 Jahre, bei Zu- und Umbauten für 12 Jahre bestimmt und hierbei der Grundsatz festgehalten werden möge, daß dieselben durch die zeitliche Befreiung von der Hauszinssteuer nicht von den entsprechenden Landes- und Kommunal-Beiträgen befreit werden.“

Der Vorsitzende bemerkt, daß Dr. v. Wurzbach diese Petition nicht nur überreicht, sondern in der Reichsraths-Sitzung vom 3. Juli mit warmen, die hiesigen Verhältnisse klar bezeichnenden Worten kräftig unterstützt habe, worüber ein unlängst in der „Laibacher Zeitung“ erschienener Bericht ohnehin umständliche Erörterung gebracht habe. Allein nicht nur für diesen Gegenstand, sondern auch für die Regulirung des Steuer-Katasters, der Landtafel und der Grundbücher, dann für die Erlassung neuer Gesetze bezüglich Einquartierung und der Leistung der Militärvorspann habe Dr. v. Wurzbach seine gestellten Anträge zur Annahme gebracht, welche folgende Beschlüsse des h. Abgeordnetenhauses zu Folge hatten, und zwar:

1. Die Regierung werde ersucht, in jenen Königreichen und Ländern, in welchen der stabile Kataster eingeführt ist, die Landtafel und Grundbücher in einer gleichmäßigen, dem jetzigen Stande der Gesetzgebung entsprechenden Form und in der Art möglichst eilrig zu lassen, daß diese öffentlichen Bücher mit dem Kataster in Uebereinstimmung gebracht und durch sie der Besitzstand gesichert werde.

2. Daß in der nächsten Session eine Gesetvorlage über die Einquartierung des Heeres, in welcher unter Aufhebung der Verordnung vom 15. Mai 1851, die Bequartierung des Heeres als eine Verpflichtung des ganzen Reiches erklärt und den Quartierträgern die volle über Vorschlag der Landtage der einzelnen Königreiche und Länder zu bestimmende Entschädigung für die Militär-Bequartierung zuerkannt wird, vor das Haus gebracht werden möge.

3. Daß die Regierung auch rückichtlich der Vorspannleistung ein Gesetz in der nächsten Session einbringen wolle, mit Feststellung des Grundsatzes, daß die Prästanten der Vorspann für diese Leistung aus Staatsmitteln nach den über Vorschlag der Landtage der einzelnen Königreiche und Länder festzustellenden Tarifen vollständig entschädigt werden.

Um die Wichtigkeit dieser Anträge des Dr. von Wurzbach noch mehr hervorzuheben, erörterte der Vorsitzende die Nothwendigkeit der Regulirung der Einquartierung im Lande Krain, namentlich für Laibach und die nächste Umgebung, dadurch, daß er nachgewiesen hat, daß die Stadt Laibach in den vier Jahren 1858, 1859, 1860 und 1861 2,400,094 und in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 1,037,777 der Bezirk Umgebung Laibachs aber 34,130 Einquar-

terungs-Nächte prästirt haben, während es mehrere Gegenden gibt, welche niemals mit einer Militär-Bequartierung heimgesucht werden. Es ergebe sich demnach die Nothwendigkeit, ein gerechtes Verhältniß in der Tragung dieser Verpflichtung herzustellen.

Eben so verhalte sich mit der Militär-Vorspann, welche in diesem Lande, wo die Truppenbewegungen wegen seiner geographischen Lage häufiger stattfinden, ein größeres Erforderniß bildet. Es seien nämlich in dem Jahre 1858 17,864, 1859 56,019 Gulden aus dem Landesfonde dafür gezahlt und für das Jahr 1862 20,000 Gulden präliminirt worden.

Aus dieser Darstellung gehe deutlich hervor, daß der Abgeordnete Dr. von Wurzbach mit gutem Erfolge für praktische Interessen der Stadt und des Landes eingestanden sei und dadurch sich den Anspruch auf Dank erworben habe. Es sei zwar die Bescheidenheit dieses Abgeordneten hinreichend bekannt, vermöge welcher derselbe den Dank nicht beanspruche, demungeachtet sei es eine Verpflichtung, den Dank öffentlich auszusprechen, weil man eben dadurch seinen Erörterungen einen besonderen Nachdruck gebe. Der Vorsitzende beantragt hierauf, dem Abgeordneten Dr. von Wurzbach von Seite des Gemeinde-Rathes eine Dankadresse zu votiren, welcher Antrag auch einstimmig angenommen worden ist.

Dr. Zhuber referirt über die Verpachtung der magistratischen Morastheile purgarske dela, welche bis jetzt 224 fl. an Pacht eingetragen haben, nun aber bei der am 19. August d. J. vorgenommenen Verpachtung um 564 fl. in Pacht gegeben wurden, wobei die Pächter noch die Erhaltung der neu angelegten Straße und der Gräben auf sich genommen haben. Es ist diese Verpachtung nach einer Verbesserung der Bedingungen ratifizirt worden.

Ein vorgelegenes Gesuch um Verkauf dieses Morastgrundes konnte, wegen Mangel der zu einem solchen Beschlusse nothwendigen Anzahl der Gemeinderäthe, nicht zur Debatte gelangen.

Derselbe trägt vor das Protokoll über die Verpachtung der Suppans-Gründe, welche jetzt 119 fl. 75 kr. mehr Pacht eintragen — und wurde diese Verpachtung genehmigt.

Weiters sind zweien Lehrern an der sonntägigen Gewerbeschule zu 100 fl., und Einem 50 fl. Remuneration für das vergangene Jahr, dann einem Triviallehrer ebenfalls 100 fl. Remuneration und für die Zukunft eine Gehaltserhöhung pr. jährlich 100 fl., einem Schuldiener eine Lohnungs-Erhöhung von 32 auf 50 fl. jährlich, der Schule der evangelischen Gemeinde ein seit zwei Jahren rückständiger Beitrag pr. 200, und einem Supplenten an der St. Jakobs-Schule 100 fl. Remuneration bewilligt worden.

Herr Mallitsch referirt über den Ankauf dreier auf städtischem Grunde erbauten Fleischerbuden à pr. 230 fl. ins Eigenthum der Stadtgemeinde, welcher Antrag angenommen worden ist.

Herr Pajk beanfragt sich, wer die Ueberwachung des städtischen Vermögens besorge, und dann, ob und von wem die städtische Kasse kontrirt werde, worauf ihm der Vorsitzende auf die erstere Frage die diebstahligen Ueberwachungsorgane bezeichnet, auf die letztere aber bemerkt, daß der Finanz-Sektion des Gemeinderathes die Kontrirung obliege und er wünsche, dieselbe möge zu seiner und der Kassebeamten Veruhigung nur recht oft vorgenommen werden.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach
am 27. September 1862.

Ein Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	92	5	48
Korn	3	20	3	27
Gerste	—	—	3	21
Hafer	1	93	2	20
Halbfrucht	—	—	4	17
Heiden	—	—	3	30
Hirse	—	—	3	57
Rufuruz	—	—	4	36

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduzirt	Lufttemperatur nach Reaun.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
23. Septbr.	6 Uhr Morg.	528.84	+ 9.00 Gr.	O. schwach	theilw. bedeckt	
	2 „ Nachm.	328.29	+13.10 „	SO. ziemlich schwach	detto	0.0)
	10 „ Abd.	327.54	+ 9.3 „	S. detto	sternhell	

den großen Opfern zu unterwerfen im Hinblick auf die Vortheile, welche dadurch mit der Zeit für das große Ganze eines vereinten österreichisch-deutschen Zollgebietes sich ergeben dürften. Die Vertreter der Baumwoll- und Leinenbanderzeugung und der Baumwoll- und Schafwollwirkwarenzeugung erklären sich Angefichts aller Schwierigkeiten für den Anschluß Desterreichs an den Zollverein. Rumburg, Schluckenau und Zwickau erklären sich betreffs der Erzeugung bunter Baumwoll- und Halbschafwollkleiderstoffe mit dem Eintritte in den Zollverein vollkommen einverstanden, wenn sie auch nicht verkennen, daß der Uebergang bedeutende Opfer erheischen werde. In Bezug auf Druckerei erklären zwei Anwesende aus Bömisch Leipa die Konkurrenz mit dem Zollvereine nicht bestehen zu können; ein Dritter aus Warnsdorf schließt sich dem für Warnsdorfer Gewebe abgegebenen Votum an. Die Vertreter der Garn-, Baumwoll- und Leinenbleiche halten den Eintritt in den Zollverein ausdrücklich für wünschenswerth.

Berlin, 26. September. Die heutige „Berliner Allgemeine Zeitung“ meldet: Man erzählt von Gesprächen Bismarcks mit den Abgeordneten Bockum-Dolfs und Gneist, wornach es im Werke sein soll, eine monatliche Bewilligung des Budgets eintreten zu lassen.

Berlin, 27. September. Das Herrenhaus hält Donnerstag Sitzung; auch sonst verliert das Gericht längerer Vertagung an Glauben. Die Budgetkommission des Herrenhauses soll nach Aussage von Mitgliedern einig sein, mit motivirter Resolution das Budget des Abgeordnetenhauses zur nochmaligen Erwägung zurückzuverweisen.

Gablonz, 26. September. Die hier versammelten Vertreter der Produktion von rohem und veredeltem Glase, sowie von verschiedenartigen Bronze- und Bijouteriewaaren in und um Gablonz erklären die Konkurrenz mit dem gegenwärtigen Zollvereine bestehen zu können und begründen demnach eine Zolleinigung zwischen Desterreich und Deutschland als das Mittel zu einer nach beiden Seiten hin ersprießlichen Erweiterung ihres Absatzgebietes.

Kolin, 27. September (Wiener Ztg.) Gestern Morgens fuhren Se. Maj. der Kaiser in das Lager von Kolin. Abends Hofstafel in Kladrub, zu welcher auch viele Herren des hohen böhmischen Adels geladen waren. Nach der Hofstafel trug der Gesang-Verein von Chrudim Nationallieder vor. Der Bürgermeister von Chrudim und der Vorstand des Gesang-Vereins hatten die Ehre Sr. Maj. vorgestellt zu werden und wurden huldreichst empfangen. Heute Früh 9 Uhr passirten Se. Maj. Kolin und wurden jubelnd empfangen. Soeben Manöver.

Turin, 25. Sept. Rattazzi hat mit dem Prinzen Napoleon eine lange Unterredung gehabt, welcher Letztere auch die anderen Minister empfing.

Turin, 26. Sept. (Ueber Paris). Gelegentlich einer Preisvertheilung hielt Marquis Pepoli eine Rede, in welcher er energisch die Nothwendigkeit der italienischen Einheit, welche vergeblich bekämpft wird, aufrecht erhält. Pepoli dankte dem darob bewegten Prinzen Napoleon für die Vertheidigung der Einheit im Senate.

London, 26. September. Professor Partridge hat Spezzia verlassen.

London, 27. September. Der Bericht des Professors Partridge an das Garibaldi-Komite lautet: Die Entzündung und die Schmerzen haben aufgehört, in einigen Monaten wird der Fuß Garibaldi's wieder gut sein, obgleich derselbe steif bleibt.

Athen, 23. September. (Ueber Paris) Den bei der Affaire von Rauplia kompromittirten Soldaten, welche in's Ausland gesüchtet sind, wurde Amnestie ertheilt.

Semlin, 26. September. Der Kriegsdampfer „Albrecht“ ist heute aus Pesth hier angekommen. Sir Bulwer trifft heute Nacht in Belgrad ein.

Semlin, 27. September. Der englische Botschafter Sir Henry Bulwer traf heute Morgens 6 Uhr mit dem Gilschiff Albrecht hier ein, wurde von den Konsulen Desterreichs und Englands empfangen und begab sich um 10 Uhr mit dem f. f. Kriegsdampfer Albrecht nach Belgrad. Der Kriegsdampfer wurde zur Disposition des Botschafters gestellt und verbleibt in Belgrad.

Neu-York, 15. Sept Jackson hat den Potomac bei Williamsport überschritten. McClellan und Burnside griffen die Konföderirten bei den Höhen von Hagerstown an. Nach einem hitzigen Gefechte machten die Bundesstruppen eine große Anzahl Gefangener. Die Konföderirten zogen sich zurück, die Bundesstruppen verfolgten sie. Einem Gerüchte zu Folge wurde General Lee verwundet, General Reno getödtet. Der Verlust der Konföderirten wird auf 15,000 Mann geschätzt.

Neu-York, 17. September. McClellan zeigt an, daß die Konföderirten nach einer Schlacht bei Hagerstown über den Potomac zurückgegangen sind.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, 27. September. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (W. Sig. Abbbl.) Das Geschäft wohl belebter als in den Vortagen, aber auch heute nicht von Bedeutung, und in den Kurven wenig Aenderung. Fremde Valuten und Münzen zu den gebräuchlichen Preisen mehr angeboten als gesucht. Fondspreise fest, nur gewöhnliche Metalliques flauer. Bank-, Kredit-, Nordbahn- und Staatsbahn-Aktien beider Linien höher, verlosbare Bank- und Staatsanleihe billiger. Geldverhältnisse nur durch Vorsicht der Besitzer beengt.

Öffentliche Schuld.		Gold Ware		Silber Ware		Wechsel.	
A. des Staates (für 100 fl.)							
In österr. Währung zu 5%	66.60	Öb. = Oest. und Böhmen	86. —	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.	227.50	Wien	36. —
5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.	93.80	Steiermark	86.50	Öst. Don.-Dampfsch.-Ges.	414. —	Frankfurt a. M.	35. —
detto ohne Abschritt 1862	92.30	Währen u. Schlesien	85. —	Österr. Lloyd in Triest	223. —	Hamburg	35.50
National-Anleihen mit Zähler-Coupons	83. —	Ungarn	89. —	Wiener Dampfm.-Akt.-Ges.	380. —	London	36. —
National-Anleihen mit April-Coupons	83.20	Tem. Ban, Kro. u. Slav.	71.75	Peiser Kettenbrücken	402. —	Paris	22.25
Metalliques	70.80	Galizien	72.50	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	168. —	3 Monate	22.75
detto mit Mai-Coup.	71.10	Siebenb. u. Bukow.	71.80	Theißbahn-Aktien 200 fl. C. M.	147. —	Angsburg für 100 fl. südd. W.	105.50
detto	62.75	Venetianisches Anl. 1859	69.25	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147. —	Frankfurt a. M. detto	105.75
mit Verlosung v. Jahre 1839	136. —	Aktien (pr. Stück).		Pfandbriefe (für 100 fl.)		Hamburg für 100 Mark Banco	93.30
" " 1854	90. —	Nationalbank	769. —	National-Glüh. v. J. 1857 5%	103.25	London für 10 Pf. Sterling	125.30
" " 1860 zu 500 fl.	90.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	217.40	banf auf 10 " detto 5 "	100. —	Paris für 100 Frankf.	49.60
" " zu 100 fl.	91.60	N. d. Escom.-Ges. 500 fl. d. W.	623. —	C. M. verlosbare 5 "	88. —	Cours der Geldsorten.	
Como = Renten sch. zu 42 L. Austr.	17. —	R. Ferd.-Nordb. 1000 fl. C. M.	1923. —	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 "	83.75	R. Münz-Dufaten 6 fl. — fr.	6 fl. 1 Mr.
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Staats-Ges. zu 200 fl. C. M.	236.50	Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	131.70	Kronen	17 " 32 " 17 " 34 "
Grundentlastungs-Obligationen.		oder 500 fr.	237. —	zu 100 fl. d. W.	94. —	Rapoleonsd'or	10 " 1 " 10 " 3 "
Nieder-Oesterreich zu 5%	85.50	Kais. Glüh.-Bahn zu 200 fl. C. M.	153. —	Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. C. M.	94. —	Russ. Imperials	10 " 28 " 10 " 30 "
		Süd.-Nordb. Verb.-B. 200 "	123. —	Städtgem. Dfen " 40 " C. M.	36.50	Bereinsthaler	1 " 86 " 1 " 86 "
		Süd. Staats- lomb. ven. n. Centr.	278. —	Stierhazy " 40 " d. W.	37. —	Silber-Agio	123 " 75 " 124 " 50 "
		ital. Eis. 200 fl. d. W. 500 fr.	279. —	Salm " 40 fl. d. W.	37. —		
		m. 180 fl. (90%) Einzahlung					

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 27. September 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 70.90	Silber 123.75
5% Nat. = Anl. 83.05	Lond. n 125.40
Bankaktien 797	R. f. Dufaten 6
Kreditaktien 217.40	

Lottoziehung vom 27. September.
Trieft: **79 78 40 9 28.**

Fahrordnung der Südbahn-Gesellschaft vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.

a) Züge zwischen Laibach und Wien.

In der Richtung nach Wien.	
Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr 9 M. n. Nachts 12 Uhr 57 M.
Steinbrück	3 " 26 " " Fröh 3 " 12 "
Gilli	4 " 16 " " " 4 " 1 "
Pragerhof	5 " 54 " " " 5 " 39 "
Marburg	6 " 50 " " " 6 " 15 "
Graz	8 " 55 " " " 8 " 34 "
Bruck a. M.	10 " 42 " " " 10 " 23 "
Neustadt	Fröh 3 " 34 " " Nachm. 3 " 34 "
Wien Ankunft	5 " 17 " " " 5 " 24 "

In der Richtung von Wien.

Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr 30 M. n. Abends 9 Uhr 30 M.
Neustadt	11 " 27 " " " 11 " 28 "
Bruck a. M.	Nachm. 4 " 38 " " Fröh 4 " 23 "
Graz	6 " 31 " " " 6 " 16 "
Marburg	Abends 8 " 46 " " " 8 " 30 "
Pragerhof	9 " 22 " " " 9 " 6 "
Gilli	11 " 1 " " " 10 " 45 "
Steinbrück	11 " 47 " " " 11 " 32 "
Laibach Ankunft	Fröh 2 " 1 " " Mittags 1 " 46 "

b) Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig.

Laibach Abfahrt Fröh	2 U. 11 M. Nachm. 2 U. 7 M.
Adelsberg	4 " 38 " " " 4 " 34 "
Nabresina	7 " 32 " " " 7 " 29 "
Triest Ankunft	8 " 15 " " Abends 8 " 12 "
Nabresina Abf. Fröh	7 " 55 " " " 9 " 50 "
Venedig Anf. Nachm.	3 " 6 " " Fröh 4 " 30 "

In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach

Venedig Abf. Abends	11 U. — M. n. Vorm. 11 U. — M.
Nabresina Aufst. Fröh	6 " 26 " " Abds. 6 " 56 "
Triest Abfahrt	6 " 45 " " " 6 " 45 "
Nabresina	7 " 48 " " " 7 " 46 "
Adelsberg	10 " 26 " " " 10 " 8 "
Laibach Anf. Mittags	12 " 49 " " Nachts 12 " 47 "

Der **Silzug** Nr. 2 geht jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von Wien nach Triest, und mittelst Perzonenzug Nr. 8 von Nabresina nach Venedig Verona und Peschiera ab. Die Abfahrt von Wien erfolgt Fröh 6 U. 30 M. Triest Abf. Fröh 6 U. 30 M. Graz Mittag 12 " 31 " Laibach " 10 " 51 " Gilli Abends 3 " 39 " Gilli " Mts. 1 " 6 " Laibach " 5 " 44 " Graz " Abds. 4 " 13 " Triest Anf. Abds. 9 " 59 " Wien Anf. " 9 " 54 "

Fremdenführer in Laibach.
SparKasse Jahrmarkt-Platz Haus-Nr. 74) Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Pfandamt (ebendasselbst) Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr Vormittags.
Fiskal-Escompte-Anstalt der priv. österr. Nationalbank, im Landhausgebäude, 2. Stiege, 2. Stock.
Anstalts-Kassa = Verein, Kundschafplatz Nr. 233, 2. Stock, täglich von 4 bis 5 Uhr Nachmittags.
Landes-Museum (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Zutritt: Sonntag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an anderen Tagen beim Musical-Gustos Hrn. Deschman melden.
Der historische Verein für Krain hat sein Lokale im Schulgebäude zu ebener Erde, und enthält eine Bibliothek, Urkunden, Archiv, Münz- und Antikensammlung. Das Loale für die Mitglieder täglich von 5 — 7 Uhr Abends, sonst aber, und für Nicht-Mitglieder über vorausgegangene Anmeldung beim Herrn Vereins-Sekretär offen.
K. k. öffentl. Bibliothek (im Schulgebäude, 2. Stock), mit 32.500 Bänden, 2773 Seiten, 238 Blättern, 205 Landkarten und 32 Plänen in 2 Sälen und 4 3 m mern aufgestellt. Beachtenswerth auch wegen slavischer Manuscripte. In den Monaten August und September über spezielles Anmelden beim Herrn Bibliothekar, sonst von 10 — bis 12 Vor- und von 1 — 3 Uhr Nachmittags freier Zutritt.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und der Industrie-Verein in der Salendergasse Haus-Nr. 195
K. k. botanischer Garten in der Karlsstädter-Vorstadt jenseits der „gemauerten Brücke.“ Freier Zutritt. Botanischer Gärtner Herr Andr. Kleischmann.
Polana-Hof (landwirtschaftlicher Versuchshof), nebst der Hufbeschlag- und Thierarznei Lehranstalt, in der „unteren Polana-Vorstadt“ Haus-Nr. 46. Freier Zutritt
Schmid's entomologische und Conchylien-Sammlung, (insbesondere aller in den Grotten Krains an gefundenen Melusken und Insekten.) In der Schiffska Haus-Nr. 76.
Casino-Verein (Casinogebäude nächst der Sernaller), Lesekabinet von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.
Schützen-Verein bürgerliche Schießstätte. Lesekabinet von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Fremden-Anzeige.
Den 26. September 1862.
Hr. Skubic, Gymnasiallehrer, von Graz. —
Hr. Desak, Handelsmann, von Ofen. — Hr. Jenko, von Wien. — Hr. Kreymburg, von Zara.

Zu verpachten
3. 1905. (2) ist das Haus Nr. 37 in der Karlsstädter-Vorstadt, bestehend zu ebener Erde aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, 1 guten neu gebauten gewölbten Keller, und 1 gewölbten Stalle nebst einem kleinen Garten. Ferner im 1. Stock 4 ausgemalte Zimmer, 2 Küchen, 2 eingemauerte Speisekassen und 2 Holzlegern. Zugleich wird auch das Wirthsgewerbe, welches in diesem Hause betrieben wird, mitverpachtet. Die Pachtbedingungen sind im Hause zu erfahren.

3. 1904. (1) **K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.**

Eröffnung der Bahnstrecke Steinbrück nach Sissek.

Mit Bewilligung des hohen k. k. Handelsministeriums wird die Eisenbahnstrecke **Steinbrück-Sissek** am 1. Oktober 1862 für den allgemeinen Verkehr eröffnet, und werden von diesem Tage an in den Stationen **Lichtenwald, Reichenburg, Videm (Gurksfeld), Rann, Zapresic, Agram, Gorica, Lekenik und Sissek** Personen und Sachen zur Beförderung aufgenommen werden. Die für die Südbahn geltenden Bestimmungen für den Verkehr der Personen- und gemischten Züge, dann für die Frachtenbeförderung, ferner für die Affekuranz und Lieferzeit finden auch auf diese Linie Anwendung. Die Fahrordnung und die Tarifsbestimmungen werden durch besondere Kundmachungen veröffentlicht.
Wien, im September 1862. **Die Betriebs-Direktion.**

3. 1870. (3) **Sandbichler's Pianoforte-Handlung** und **Leihanstalt.**
Bürgergasse Nr. 40 in Graz, empfiehlt sich mit einem reichhaltigen Lager von **ausgesuchten** neuen und überspielten **Wiener Pianoforte's und Damen-Pianino's** zum Verkaufe und Umtausche und verpflichtet sich, dieselben um den Fabrikpreis und selbst darunter franko Laibach zu senden.

3. 391. a (3) **Kundmachung.**
Am 1. Oktober beginnt der Schulunterricht in der Knabenhauptschule zu St. Jakob, wohin die Pfarre St. Jakob und die Gradische-Vorstadt mit Beginn der 1. Klasse, die Pfarre Tirnau, dann Gleinig und Waitsch mit Beginn der 2. Klasse eingeschult sind.
Die Anmeldungen werden am 28., 29 u. 30. September im Redouten Gebäude vorgenommen.
Die Anrufung des h. Geistes findet am 1. Oktober früh um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jakob Statt.
Direktion der städtischen Knabenhauptschule. Laibach am 25. September 1862.

3. 1913. (1) **Am deutschen Platz im Gasthause zur Stadt Agram,** wird gute Kost im und aus dem Hause, zu möglich billigen Preisen gegeben, auch werden gute Unterkrainer, Wöllinger Weine und gutes Bier ausgedient.
3. 1914. (1) **Bur sogleichen Verpachtung wird angetragen:** Ein ausgezeichnete Ackergrund von circa 5 Joch, im Ganzen oder in 3 Theilungen, in Stadt Pomerto, gegen billigen Pachtzins. Die Auskunft ertheilt J. N. Schuller zu Laibach, Polana-Vorstadt Nr. 71, autof. Agent, oder auch die Besizerin auf der Polana-Vorstadt Nr. 66.